

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 35 (1937)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stieß er auf erbitterten Widerspruch der Geistlichkeit. Nachdem er im Tirol eine Pestepidemie erlebt hatte, wandte er sich wieder medizinischen Gebieten zu. Die Beobachtungen in den tyrolischen Schmelzhütten veranlaßten ihn zum Studium der Gewerkekrankheiten bei den Bergleuten und Hühnern. Dann zog er weiter und im Sommer 1536 brachte er in Augsburg eine „große Wunderarznei“, ein Lehrbuch der allgemeinen Chirurgie, zu Drucke. In wenigen Monaten waren zwei Auflagen vergriffen, auch später noch mußte das Werk wiederholt neu gedruckt werden. Endlich kam er nach Wien, wo er seine letzte Arbeit vollendete, über Ausschwägungen und Ablagerungen im menschlichen Körper, die er tartarische Vorgänge nannte (Tartarus = Weinstein, die Salze, die sich aus dem Wein ablageren, und mit denen er die Ablagerungen unlöslicher Salze im Körper verglich), nachdem er mehr als ein Jahrzehnt sich damit beschäftigt hatte. (Sicht, Rheumatismus und ähnliche, auch heute noch unvollkommen erkannte Krankheiten.) Aber die Intrigen der Wiener Ärzte hinderten die Drucklegung, so daß er tief erbittert sich in die heimischen Berge zurückzog und dort seine „Defensiones“ schrieb, eine Streitschrift, in der er seine abweichenden Anschauungen verteidigte, nicht, ohne mit seinen Gegnern oft recht grob und derb zu verfahren. Die Kärntner Behörden ließen sich die Arbeiten widmen und machten ihm Hoffnung auf Drucklegung; aber das Versprechen wurde nicht gehalten.

Tief enttäuscht und schon leidend, folgte er einem Rufe des Erzbischofs von Salzburg, und in dieser schönen, einsiggelegenen Stadt verstarb er am 24. September 1541. Man hat ihm dort ein würdiges Denkmal aufgerichtet, das noch heute von seinen Kämpfen und seinem Genius Kunde gibt.

Paracelsus sagt an einer Stelle: „vielleicht grünet, was jetzt herfürkeimet, mit der Zeit“, mit anderen Worten, er war sich bewußt, daß er ein Anfänger einer neuen Zeit in der Medizin war, der nur Grundlagen schaffen konnte und der auch in Irrtümer verfallen mußte, wie alles Menschliche. Aber mit Stolz wies er darauf hin, daß er den Weg gewiesen habe, auf dem allein die Erkenntnis der Wahrheit erblühen konnte, den Weg der engen Anlehnung an die Natur und nicht der kritiklosen Befolgung des Hergebrachten. Die Beobachtung und das Experiment sind die Waffen in dem Kampfe um Erkenntnis: „Das Experiment und die Vernunft setzen sich für mich an die Stelle der Autoren“, sagte er bei Antritt seiner Basler Professur, also, wie es Sudhoff ausdrückt, naturwissenschaftlich-experimentelle Erfahrung unter Kontrolle einer vernunftmäßigen Prüfung statt Autoritätsglauben.

Die Schriften des Paracelsus sind in den vergangenen Jahren von verschiedenen Seiten neu herausgegeben worden. Sie bilden mehrere dicke Bände; nicht nur als interessante geschichtliche Denkmäler einer seit vier Jahrhunderten vergangenen Zeit, sind sie wertvoll, sondern sie wirken auch heute noch befruchtend auf die ganze Medizin, die von ihm und Seinesgleichen (z. B. Fabry von Hilden) auf eine ganz neue Grundlage gestellt worden ist. Von der Schrift über „tartarische Krankheiten“ sprachen wir schon, ferner hat er in einer ganzen Reihe von Aufsätzen die Syphilis abgehandelt, die damals einen Siegeszug durch ganz Europa antrat. Diese so mannigfaltige Krankheit hat er in einer Weise erkannt, die seinen Zeitgenossen um Jahrhunderte voraus eilte. Auch Epilepsie und Hysterie hat er grundlegend erforscht. Vielfach beschäftigte er sich schriftstellerisch mit den Wundkrankheiten und Infektionen, den geschwürigen Vorgängen; dann wie gesagt mit den Krankheiten der Bergmänner, der „Bergsucht“. In einer Schrift von philosophischem Inhalt geht er in die

Gebiete der Mystik ein, um die Zusammenhänge des Weltgeschehens aufzudecken und ihren Einfluß auf die Vorgänge im Menschenkörper zu verstehen.

Vielfach ist herumgeraten worden, was das, was Paracelsus seinen Archäus nennt, bedeute, worunter er eine Art Schutzgeist verstanden haben soll. Wir möchten eher glauben, daß er damit etwa dasselbe meint, was Sokrates im 5. Jahrhundert vor Christi Geburt seinen Dämon nennt; heute würden wir eher vom inneren Menschen, von der geistigen Natur oder vom Gewissen im weitesten Sinne sprechen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Den werten Sektionsvorständen und Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß unsere Delegierten- und Generalversammlung am 21. und 22. Juni in Sarnen stattfindet.

Anträge für die Delegierten- und Generalversammlung müssen spätestens bis 1. April in unserem Besitze sein.

Wir bitten die Sektionsvorstände und Mitglieder, davon Notiz zu nehmen.

* * *

Ferner diene unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß Frau Mürger, Oberhofen, Frau Zürcher, Schönbühl und Frau Häfner, Lommis (Thurgau) das Fest ihrer 40jährigen Berufstätigkeit feiern konnten. Wir gratulieren den Jubilarinnen recht herzlich und wünschen allen auch weiterhin alles Gute.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
M. Marti, Frau Günther,
Wohlen (Arg.), Tel. 61.328 Windisch, Tel. 41.002

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Albiez, Basel
Mlle. E. Schönenweid, Freiburg
Frau Rosa Wälti, Zollikofen
Frau Schönenberger, Liechtensteig (St. Gall.)
Mlle. Louise Lenthorey, Montet-Cudrefin (Waadt)
Frau Elise Steiner, Liestal (Baselstadt)
Frau Buzi-Ladner, St. Antonien (Graub.)
Frl. Krähenbühl, Bümpliz (Bern)
Frau Thalman, Solothurn
Mlle. Sylvia Lill, Lausanne
Frl. Hortensia Marugg, Gläsch (Graubünden)
Frau Gächler, Rohr (Aargau)
Frau Wirth-Seiler, Merisshausen
Frau Josy Leder, Landeron (Neuenburg)
Frau Rosa Büttiker, Kirchberg (Bern)
Frau Widmer-Scherrer, Mosnang
Frau Alder, Herisau (Appenzell)
Frau Bucher, Hellbühl (Luzern)
Mme. Germaine Widmer,
Valeyres s. Rances (Waadt)
Frau Waldbogel, Stetten (Schaffhausen)
Frau Josy Goldberg, Solothurn
Frl. Berta Schneider, Bevel
Frau Jegerlehner, Günsberg (Solothurn)
Frau Moos, Fahrhof (Thurgau)
Frau Furrer, Zürich
Frau Burkhalter, Herrenschwanden (Bern)
Frl. Ida Dräher, Roggwil (Bern)
Frau Wyh-Ruhn, Wuri bei Bern
Frau Thalman, Pfaffen (Freiburg)
Frau Peter, Sargans (St. Gallen)
Mme. Hélène Wagnière, Lausanne
Frau Leuenberger, Baden (Aargau)
Frl. Emma Maurer, Schöftrud (Aarg.)

Frau Lohrer, Montlingen (St. Gallen)
Frau Neuenschwander, Großhöchstetten (Bern)
Frau Elise Zwingli, Neufeld (Thurgau)
Frau Schaad, Lommiswil (Solothurn)
Frau Olga Urech, Niederhallwil (Aargau)
Frl. Emma Hoch, Liestal (Baselstadt)
Frl. Lina Leiser, Großaffoltern (Bern)
Mme. Jutzet, Le Mouret (Fribourg)
Frau Gatt-Werner, Hemmenthal (Schaffh.)
Frau Strähle, Schaffhausen
Frl. Schmid, Desbach (Glarus)
Frau Renner-Schuler, Bürglen (Uri)
Frau Locher, Uttwil (Thurgau)
Frau Gisiger, Solothurn
Frau Meyer-Stampfli, Luzern
Frau Keel, Rebsien (St. Gallen)
Frau Bat, Truttikon (Zürich)
Frau Liebermann, Frauenfeld (Thurgau)
Frau Berta Angst, Baffersdorf (Zürich)
Frau Guggisberg, Solothurn
Frl. Frieda Jaugg, Ostermündigen (Bern)

Angemeldete Böhnerinnen:

Frau M. Drumont-Schwarz, Le Locle
Frau A. Widmer-Locher, Adorf

Str.-Nr.

Eintritte:

445 Mme. Marie Chavallaz, Reconviiler (Bern), 15. Februar 1937.

Seien sie uns herzlich willkommen.

Die Krankenkassenkommision in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
Frau Tanner, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Wir setzen unsere Mitglieder in Kenntnis vom Hinschiede unserer Kollegin

Frau Löpfe,

Bernhardzell (St. Gallen). Sie starb an den Folgen einer Lungenentzündung im 37. Altersjahr. Der lieben Verstorbenen bitten wir ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die Krankenkassenkommision.

Krankenkasse-Notiz.

Die Einzahlungen für das II. Quartal 1937 können vom 1. bis 12. April auf unser Postcheckkonto VIII b 301 gemacht werden. Circa den 20. April erfolgt der Einzug per Nachnahme für alle, welche bis zu oben genanntem Datum nicht bezahlt haben.

Die Rückständigen werden gebeten, endlich mal ihren Pflichten nachzukommen. Beim Kontrollieren der Belege wird jedes Mitglied selber sehen, ob es für die letzten Jahre alle Quartale bezahlt hat oder nicht. Bitte dringend, sich mal die Mühe zu nehmen und obige Kontrolle zu machen. Wer z. B. nicht im klaren ist, ob sie Fr. 8.05 oder Fr. 9.05 zahlen muß, soll bitte mich anfragen, denn es sind in dieser Sache immer noch Unklarheiten, welche unbedingt beseitigt werden müssen. Für pünktliches Einlösen der Nachnahmen wäre sehr dankbar, dann gäbe es nicht jedes Quartal circa 50 Retour-Nachnahmen.

Die Kassierin: Frau Tanner, Rempthal.

Die Sektionen werden gebeten, allfällige Anträge für die Delegierten- und Generalversammlung in Sarnen bis am 5. April einzusenden. Ueber Anträge, welche nicht auf dem der Einladung beigegebenen Traktanden-Verzeichnis stehen, kann nicht Beschluß gefaßt werden. Die Präsidentin: Frau Akeret.

Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1936.

A. Einnahmen.		Fr.
1.	Saldo-Vortrag	— 24
2.	1248 Jahresbeiträge à Fr. 2.— (Ausstand Fr. 74.—)	2,496. —
3.	34 Neueintritte à Fr. 1.—	34. —
4.	Kapitalrückzahlungen: Bezug aus Sparheft Kantonalsbank Brugg Ablauf einer Obligation Kantonalsbank Brugg	4,010. — 3,000. —
5.	Zinsen: Zins vom Sparheft Kantonalsbank Brugg Zins von 7 Obligationen Kantonalsbank Brugg	110. 40 562. 50
6.	Verschiedene Beiträge: Schweiz. Unfall- u. Haftpflichtversicherung Winterthur Versicherungsgesellschaft Zürich	213. 50 86. —
7.	Porto-Rückvergütungen	222. 30
8.	Geschenke: Firma Guigoz, Vaduz Firma Persil, Henkel & Cie., Basel Firma Phistofin, Bern Firma Robs & Cie., Münchenbuchsee Firma Trutsof Zürich	100. — 100. — 100. — 200. — 200. —
Total der Einnahmen		11,434. 94

B. Ausgaben.	
1. 16 Gratifikationen	680. —
2. 18 Unterstützungen	900. —
3. Beiträge an Vereine und Zeitungen:	
Schweizer Frauenblatt	10. 30
Zentrale für Frauenberufe, Zürich	60. —
Bund schweiz. Frauenvereine, Biel	20. —
Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich	30. —
4. Beiträge an 2 Sektionen	230. —
5. Druckfachen	44. 95
6. Delegierten- und Generalversammlung:	
Taggelder des Zentralvorstandes nach Winterthur	150. —
Bahnauslagen des Zentralvorstandes nach Winterthur	47. 30
Bankettkarten an der Generalversammlung	4. 50
7. Honorare für den Zentralvorstand	1,050. —
8. Kapitalanlagen:	
Einlagen auf Sparheft Kantonalbank Brugg	3,308. 35
Zins vom Sparheft Kantonalbank Brugg	128. 80
Ankauf einer neuen Obligation	3,000. —
9. Reisekosten und Taggelder:	
Revisorinnen nach Schinznach und Winterthur	133. 80
Ueberseherin an der Generalversammlung	104. —
Herr Dr. Wick, Zürich, Honorar	134. —
Frau Neuhaus, Fribourg, Arbeiten für Verein	25. —
Herr Pfr. Büche für Berichte	15. —
Herr Dr. Zimmerli, Bemühungen für den Verein	14. 70
Frl. Mürfet, Frau Zehle und Frl. Schief, Bemühungen für Verein	18. 75
Uebertrag Fr. 10,109. 45	

		Fr.
	Uebertrag	10,109. 45
	Reisepesen und Taggelber (Fortsetzung):	
	Frl. Olga Märki für Protokoll	35. —
	Reisepesen Präsidentin	71. 45
	" Aktuarin	18. 05
	" Kassierin	51. 75
	" Vizepräsidentin	26. 40
	" Beisitzerin	40. 75
10.	Porti, Telephon und Mandate:	
	Porti und Telephon Präsidentin	238. 60
	" " " Aktuarin	66. 65
	" " " Kassierin	50. —
	" " " Vizepräsidentin	8. 70
	" " " Beisitzerin	6. 70
	Nachnahmen und Mandate der Kassierin	253. 96
11.	Krankenkassebeiträge für über 80jährige Mitglieder	408. —
12.	Betriebspesen und Verschiedenes:	
	Briefträger und Erstellung der Jahresrechnung	25. —
	Total der Ausgaben	11,410. 46

Bisanz.

Total der Einnahmen	11,434. 94
Total der Ausgaben	11,410. 46
Raffabestand	24. 48

Vermögensbestand per 31. Dezember 1936.

Kassabestand	24. 48
2 Obligationen à Fr. 3000. — der Arg. Kantonalbank	6,000. —
1 Obligation " " 4000. — " " "	4,000. —
2 Obligationen " " 2000. — " " "	4,000. —
1 Obligation " " 1500. — " " "	1,500. —
1 " " 1000. — " " "	1,000. —
Sparheft der Arg. Kantonalbank	2,648. 30
Total	19,172. 78

Vermögens-Vergleichung.

Vermögen pro 31. Dezember 1935	19.739,79
Vermögen pro 31. Dezember 1936	19.172,78
Verminderung	567,01

Schinznach-Dorf, den 31. Dezember 1936.

Die Zentralkassierin: Frau Pauli.

Geprüft und unter Verweisung an den Spezialbericht und unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Generalversammlung unterzeichnet:

Schinznach=Dorf, den 25. Februar 1937.

Die Revisorinnen:

S. Glettiq.

Frau Boshard.

Rechnung der „Schweizer Hebammen“ pro 1936.

Einnahmen.		
Abonnements der Zeitung	Fr.	5,226. 85
Inserate	"	4,213. 05
Erlös aus Adressen.	"	100. —
Kapitalzins	"	158. 90
Total	Fr.	9,698. 80

Ausgaben.	
Für Druck der Zeitung	Fr. 4,590. —
Für Druckfachen	" 117. —
Provision 15 % der Inserate	" 631. 90
Zeitungstransport und Porto der Druckerei	" 651. 45
Sonorare:	
Redaktion	" 1,600. —
Zeitungskommission	" 200. —
Uebertrag	Fr. 7,790. 35

	Uebertrag	Fr.	7,790. 35
Speisen und Taggelder nach			
Winterthur, 4 Mitglieder .	"		184. 40
Speisen des Revisors . . .	"		10. —
Speisen der Revisorinnen . .	"		78. 80
An vier Einfenderinnen . .	"		31. 20
Porto der Redaktorin und Re-			
sidererin	"		32. 45
	Total	Fr.	8,127. 20

Bilanç.

Einnahmen	Fr.	9,698. 80
Ausgaben	"	8,127. 20
Mehreinnahmen	Fr.	1,571. 60
Vermögen am 1. Januar 1936	"	3,559. 75
Vermögen am 31. Dez. 1936	Fr.	5,131. 35
Der Frankenkasse gefl. d.	"	1,000. —
Verbleiben auf 31. Dez. 1936	Fr.	4,131. 35

Vermögensbestand.

Auf der Kantonalbank laut Sparheft Nr. 445 031 . . .	Fr.	2,563. 90
Drei Anteilscheine Volksbank . . .	"	1,500. —
Kassensaldo	"	67. 45
	Total Fr.	4,131. 35

Papiermühle, den 6. Februar 1937.

Die Kassierer:in: Frau K. Kohn.

Vorliegende Rechnung wurde von den Unter-
zeichneten geprüft, mit sämtlichen Belegen ver-
glichen und in allen Teilen für richtig befunden.
Bern, 6. Februar 1937.

E. Ingold.

2. W h b = R u h n .

Zur gefl. Notiz.

Nach Erscheinen dieser Nummer wird die Buchdruckerei Böhler & Werdner A.-G. die erstmals nicht eingelösten **Nachnahmen** für die „Schweizer Hebamme“ **pro 1937 mit Fr. 3.20** versenden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut § 40 der Statuten das Abonnement für alle Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins obligatorisch ist. **Sie werden deshalb ersucht, die Nachnahme nicht zurückzusenden, und diesmal dafür zu sorgen, daß bei Abwesenheit die Angehörigen sie einlösen, wenn der Postbote kommt.**

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Wir geben unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Frühjahrsversammlung Donnerstag den 8. April in Rehetobel im Gasthaus zum Löwen um 1 Uhr stattfindet.

Herr Dr. Kanzler hat uns für einen Vortrag zugesagt. Im geschäftlichen Teil werden zwei wichtige Anträge der Versammlung vorgelegt. Wir hoffen daher auf möglichst vollständiges Erscheinen. Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Unser auf den 6. März angelegtes Festchen zu Ehren unserer zwei Mitglieder Frau Boß und Fräulein Schultze betreffs 50jähriger Berufstätigkeit konnte leider wegen Krankheit einiger Kolleginnen nicht stattfinden, wir haben es auf Samstag den 13. März verlegt. Eine gute Weisheit lehrt uns, wie man aus einem Tag der Freude drei machen kann, indem man einen Tag der Vorfreude vorangehen und einen Tag froher Erinnerungen folgen läßt.

Am 31. März nachmittags 4 Uhr wird uns Herr Dr. Baumann mit einem Vortrag erfreuen, versäumt diese Sitzung nicht, es ist für den Vortragenden recht unangenehm, keine Zuhörer vorzufinden. Der Vorstand.

Sektion Bern. Mittwoch den 24. März findet unsere nächste Vereinsversammlung statt. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zu gelagt, um 3 Uhr, von Herrn Dr. Berger, Spezialarzt für innere Krankheiten. Das Thema lautet: „Ueber Herzkrankheiten“.

Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.

Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Biel. Am 25. März, um 14 Uhr, findet im Schweizerhof unsere nächste Versammlung mit ärztlichem Vortrag statt. Wich-

tiger Traktanden wegen bitten wir die werthen Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere letzte Jahresversammlung war gut besucht. Die Traktanden waren mit Ausnahme der Vorstandswahl rasch erledigt. Unsere bisherige verehrte Präsidentin, Frau Meier-Stampfli, gab zum allgemeinen Bedauern ihre Demission ein. 25 Jahre gehörte sie dem Vorstand des kantonalen Hebammenvereins an, 15 Jahre beforderte sie das Amt als Aktuarin und die letzten 10 Jahre hat sie mit kluger Umsicht unser Vereins-schifflein geleitet. Für das, was sie in dieser Zeit zu unserem Wohle geopfert und beigetragen hat, entbieten wir ihr nochmals von dieser Stelle aus unseren herzlichsten Dank. Einstimmig wurde sie als Ehrenmitglied in unsern Verein aufgenommen. Als Präsidentin wurde einstimmig Frau Widmer-Meier gewählt. Wir freuen uns, an Frau Widmer wieder eine würdige Nachfolgerin gewonnen zu haben. Sie darf versichert sein, daß wir ihr, wie ihren Vorgängerinnen, Vertrauen und Achtung entgegenbringen werden. Leider legte auch Fräulein Elisabeth Bülmann ihr Amt als Aktuarin nieder. Ihr Wegzug aus dem Vorstand wurde ebenfalls sehr bedauert, hat sie doch zur Zufriedenheit aller während 8 Jahren treu ihres Amtes gewaltet. Auch ihr für ihre gediegene Arbeit unsern herzlichsten Dank. An ihrer Stelle wurde die Unterzeichnete gewählt.

Nach dem Kaffee erfreute uns Herr Dr. Fr. Stirnimann, Kinderarzt, mit einem für uns sehr interessanten Vortrag: „Das Seelenleben des Kleinkindes“. Gespannt, mit großer Aufmerksamkeit lauschten alle dem schönen Thema. Seine Darbietungen waren alles

Früchte seiner eigenen Studien und Beobachtungen. Dem Herrn Doktor für sein gütiges Entgegenkommen unsern herzlichsten Dank; eine jede von uns freut sich sicher schon auf das nächste Mal, wo wir ihn wieder hören dürfen. Es sei noch auf das Buch des Herrn Referenten aufmerksam gemacht: „Das erste Erleben des Kleinkindes“, Verlag Hans von Matt, Stans. Es ist eine Ergänzung seines gediegenen Vortrages.

Die Aktuarin: Josy Bucheli.

* * *

Was wir seit einiger Zeit befürchteten, ist uns leider zur schmerzlichen Gewißheit geworden. Unsere geliebte und überall verehrte Kollegin und Ehrenpräsidentin, Frau Honauer-Studhalter, weilt nicht mehr unter uns. Nach vierzehnmönatlichen, schweren Leiden trat der Tod als Erlöser an ihr Schmerzenslager. Seit 1891 widmete sie sich dem Hebammenberuf. Nur dem Höchsten ist es offenbar, was sie in dieser Zeit zum Wohle der Menschheit gewirkt hat. So viele Mütter, denen Frau Honauer in schwerer Stunde mit Liebe, Aufopferung und Berufstüchtigkeit beigegeben ist, und all die Armen und Bedürftigen, die stets ihre liebende Fürsorge und Miltätigkeit erfahren durften, haben eine große Wohltäterin verloren. Wie sehr sie sich der Beliebtheit und Hochachtung erfreute, bezeugte die große Teilnahme beim Trauergottesdienst und der Beerdigungsfeier. — In ihrem Familienkreis wird sie eine schmerzliche Lücke hinterlassen, lebte sie doch als vorbildliche Gattin und Mutter. Der frühe Tod ihrer einzigen, geliebten Tochter bedeutete für Frau Honauer ein großes Opfer. Doch sie war eine tapfere Frau, und vermittelst ihres tiefen Glaubenslebens überwand sie jede Schwierigkeit. Unserer Sektion stand sie viele Jahre als Präsidentin vor, und somit war es uns vergönnt, ihre vorzüglichen Eigenschaften kennen zu lernen. Ihr feiner Takt, ihr tiefes Gemüt, ihr abgeklärter Charakter und ihre Bescheidenheit haben die Herzen aller gewonnen. Was sie zur Hebung unseres beruflichen Standes beigetragen hat, speziell auch die finanzielle Befestigung, ist hauptsächlich ihr Verdienst, sie verdient den Dank aller Hebammen unseres Vereinsgebietes. Zahlreich gaben ihre Kolleginnen ihr das letzte Geleite und legten in Dankbarkeit als letzte Gabe einen prachtvollen Kranz auf ihre stille Gruft. In Verklärung wird sie sich nun des ewigen Glückes freuen, das sie auf Erden so reichlich verdiente. Der Glanz ihres edlen Lebens wird uns als schönstes Vorbild weiterleuchten. So leb denn wohl, du unvergeßliche

Bambino - Höschen

beheben die Nachteile der gewöhnlichen Gummi-Höschchen:

Sie sind unzerreißbar, nahtlos, nicht reizend und ohne Gummigeruch; nach den neuesten hygienischen Grundsätzen hergestellt.

Weitere Vertrauensartikel mit der Marke „Bambino“: Windeln, Nabelbindchen, Kinder-Schutz- und Laufgürtel, Nabelbruchpflaster.

Der Name „Bambino“ sichert dem Kinde Wohlbefinden.

Erhältlich in Fachgeschäften, wo nicht, Bezugsquellen-Nachweis durch

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich 8

2010



Wenn Sie müde, zerschlagen und überreizt sind, dann stellen die belebenden Salze und die Wunderkräfte alpiner und tropischer Pflanzen in

Energion
Kraftnahrung

Ihre volle Gesundheit und die Spannkraft Ihrer Nerven wieder her und geben Ihnen erhöhte Arbeits- und Lebensfreude.

Preis Fr. 3.50 per Büchse.
Muster durch TRUTOSE A.-G., Zürich 8

2008

(K 2994 B)

Phafag - Präparate
sind zuverlässige Pflegemittel zum Wohle des Kindes.

Kinder-Puder
aussergewöhnlich fein, erfrischender Geruch.

Kinder-Seife
vollkommen frei von schädlichen Substanzen.

Kinder-Oel
erwärmt und belebt die Haut.

2013

Fordern Sie Gratis-Muster an.
PHAFAG Aktiengesellschaft
Eschen (Liechtenstein)
(Schweizer Wirtschaftsgebiet)
Phafags Wiegetabellen für Säuglinge ein Ratgeber für jede Mutter.

Wöchnerinnen

finden liebevollen Aufenthalt bei
Frau Ott, Hebamme, Klausweg 16, **Schaffhausen**.
Telephon 27.31.

2014

Occasion!

Ein noch sehr gut erhaltenes mittelschweres

Damen-Motorrad

„Condor“ wegen Berufsaufgabe günstig zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei
Schw. A. Stettler, Chalet Alpina, Burgdorf

Freundin! Dein unermüdliches, selbstloses Arbeiten wird der Familie, der Stadt und dem Hebammenverein des Kantons Luzern noch lange zum Segen gereichen. Ruhe in Gottes Frieden.

Sektion Ob- und Nidwalden. Den lieben Kolleginnen diene zur Kenntnis, daß unsere Jahresversammlung Dienstag den 6. April, nachmittags 1 Uhr, im Kaffeehaller, Sarnen, stattfindet, verbunden mit ärztlichem Vortrag von Herrn Dr. Edwin Stockmann, von Sachseln. Versäumt diesen Tag nicht, wir haben Wichtiges zu erledigen betreffend der bevorstehenden Delegiertenversammlung.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Allen unsern Mitgliedern teilen wir mit, daß die diesjährige Hauptversammlung Donnerstag den 1. April, mittags 2 Uhr, in der Randenburg, Schaffhausen, stattfindet. Herr Bezirksarzt Dr. Fröhlich wird uns einen Vortrag halten. Wir erwarten um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere Generalversammlung vom 1. Februar im Restaurant Metzgerhalle war gut besucht. Die Präsidentin eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Willkommensgruß. Jahres-, Kasienbericht und Protokoll wurden verlesen und mit Dank genehmigt. Infolge Demission unserer Vizepräsidentin und langjährigen Kassierin mußte eine Neuwahl getroffen werden.

Als Vizepräsidentin wurde Frau Stadelmann, als Kassierin Frau Stampfli gewählt.

Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Frau Gigon, Präsidentin (alt); Frau Stadelmann, Vizepräsidentin (neu); Frau Thalmann, Aktuarin (alt); Frau Stampfli, Kassierin (neu); Frau Ruefer, Beisitzerin (alt).

Unserer scheidenden Kassierin sei für ihre große Mühe und Arbeit, welche sie unserem Verein die vielen Jahre hindurch geleistet hat, der herzlichste Dank ausgesprochen, sie wurde vom Verein mit einem Blumenstrauß bedacht.

Frau Glückiger war seit dem Jahre 1911 im Vorstand. Wir wollen hoffen und wünschen, daß sie noch recht viele Jahre in unserer Mitte weilen könne. Durch Frau Dr. Rabinowitch wurden uns Diaseptol-Gratisdösli, sowie die bekannten Medikamente von Dr. Debat verteilt. Es sei den beiden Firmen der beste Dank ausgesprochen.

Nach Erledigung der Traktanden erfreute uns ein gutes „Bieri“. Es wurde uns noch von der Firma Hag der feine Gratiskaffee serviert, was wir der Firma bestens verdanken.

Bald kam auch der reichlich gefüllte Glücksack an die Reihe. Die vielen Päckli fanden guten und schnellen Absatz und ergaben einen schönen Betrag in unsere Vereinskasse. Allen Geberinnen der vielen nützlichen Sachen herzlichsten Dank.

Nach einer Stunde gemütlichen Beisammenseins lichteteten sich die Reihen, sodaß die Präsidentin sich veranlaßt fühlte, die Versammlung frühzeitig, mit Dank für das Erscheinen, als geschlossen zu erklären.

Unserer Aktuarin, Frau Thalmann in Solothurn, wünschen wir von Herzen gute Besserung.

Wie wir erfahren, ist Frau Thalmann schon lange krank, und wir hoffen recht gerne, daß es ihr bald wieder besser gehen möge.

Im weiteren teilen wir unsern Mitgliedern mit, daß unsere nächste Versammlung im April in Densingen stattfindet.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand:

Frau Gigon, Grenchen.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung findet, wie schon mitgeteilt, Donnerstag den 18. März statt. Leider war es uns trotz Bemühungen nicht möglich, einen Arzt zu einem Vortrag zu gewinnen, da sie alle reichlich belastet zu sein scheinen. Aber aufgehoben ist nicht aufgehoben. So werden wir uns denn vor allem mit den Vereinsangelegenheiten beschäftigen und Anträge und Eventualitäten für die Delegiertenversammlung besprechen, ein Thema, das auch viele Kolleginnen zusammenführen sollte. Eine gemütliche Aussprache wird den Abschluß bilden. Also hoffen wir auch so auf eine rege Teilnahme und sagen auf frohes Wiedersehen am 18. März im Spitalteller.

Schwester Poldi Trapp.

Sektion Thurgau. Die Hauptversammlung vom 22. Februar war ziemlich gut besucht. Ritz 13½ Uhr eröffnete unsere Präsidentin, Frau Reber, mit einem herzlichen Willkommen die Versammlung. Die Traktanden wurden rasch abgewickelt und erledigt. Jahresbericht, Kasienbericht und Protokoll wurden verlesen und von der Versammlung einstimmig gutgeheißen. Die Revisorinnen walteten ihres Amtes, bedankten der Kassiererin ihre saubere und exakte Arbeit. Wir konnten einen kleinen Vorschlag buchen, was immer für die Sektion erfreulich ist. Als Rechnungsrevisorinnen wurden gewählt: Frau Stähli, Amriswil, und Fräulein Vetter, Bischofszell.

An Stelle vom Glücksack konnten wir Seifenflocken verkaufen, welche wir von der Firma Copa von Basel geliefert bekamen. Wir konnten

unser Kasse dadurch um 52 Franken bereichern. Wir danken den Mitgliedern noch herzlich, welche in freundlicher Weise dazu beigetragen haben, damit wir alles verkaufen konnten.

Es wurde noch beschlossen, die nächste Versammlung, welche im schönen Monat Mai stattfindet, in Rempthal abzuhalten. Da wir in hochherziger Weise von der Firma Maggi eingeladen sind, so werden wir von dem Anerbieten Gebrauch machen. Wie wir dann nach dorten pilgern, ob mit Auto oder per Bahn, wird dann in der Zeitung bekanntgegeben.

Nach Schluß der Verhandlungen wurde uns noch ein gutes „Bieri“ serviert, was dem Hotelier alle Ehre machte.

Für den Vorstand,

die Aktuarin: Frau Saameli.

Sektion Werdenberg-Sargans. Noch zurückkommend auf unsere Jahresversammlung vom 26. Januar möchte ich mitteilen, daß sie sehr gut besucht war im Verhältnis zu unserer Mitgliederzahl. Anwesend waren 16 Mitglieder, unter ihnen, zu unserer Freude, Frau Diener, Sax, als Ehrenmitglied.

Anfangs der Versammlung erschien unser geschätzter Bezirksarzt, Herr Dr. Gremiger, sowie alle Anwesenden wurden von der Präsidentin freundlich begrüßt. In gütiger Weise erteilte uns Herr Doktor einige Ratsschlüsse. Sein Interesse galt besonders denjenigen Kolleginnen, die auf eine entlegene Bergpraxis angewiesen sind. Verschiedene Fragen wurden noch diskutiert. Herrn Dr. Gremiger unser aller herzlichen Dank für seine wohlwollenden, freundlichen Worte und sein Entgegenkommen.

Die Vereinsgeschäfte wie Protokoll, Jahresbericht und Kasienbericht wurden genehmigt und verdankt. Der Vorstand wurde zum Teil neu besetzt. Als Präsidentin wurde einstimmig Frau Lippuner in Buchs gewählt, die in verdienstvoller Weise schon mehrmals unser Vereinsgeschäft leitete. Als Kassiererin Frau Eggenberger, Grabs. Aktuarin wurde die bisherige bestätigt. Das Protokoll vom Präsidentinnen-Tag in Olten wurde verlesen. Infolge vorgerückter Zeit konnte nicht mehr sehr viel darüber gesprochen werden, hingegen wurde daselbst um Ueberdenken bis zur nächsten Sektionsversammlung sehr empfohlen. Fräulein Eggenberger und Fräulein Dürr erzählten uns noch einiges aus ihren Erlebnissen.

Die junge Mutter

bedarf zu ihrer Erholung den alkoholfreien Stärkungswein **Culmino**, mit Kräuterauszug. In Apotheken und Drogerien zu haben.

2026 Max Dommecher, Postfach Zürich-Fluntern.

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

2022

nissen vom lektjährligen Wiederholungskurs. Wir sind für alles sehr dankbar.

Auch der Firma Bhaflag besten Dank für ihr wohlwollendes Musterpaket, das von allen Mitgliedern mit frohem Gesicht in Empfang genommen wurde.

Nach einem wohlschmeckenden 3/4-Bieri mußten wir uns wieder trennen. Unsere nächste Versammlung findet im Mai statt. Genaueres darüber wird später noch publiziert.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Die Generalversammlung im Januar war nicht sehr zahlreich besucht. Einige Kolleginnen meldeten sich krank, andere waren beruflich abgehalten. Dagegen waren zwei liebe Kolleginnen aus Zürich unsere Gäste. Die Versammlung stand unter dem Zeichen des Friedens und der Freude. Protokoll, Jahres- und Rechnungsbericht wurden verlesen und genehmigt und herzlich verdankt. Dann folgten die Wahlen. Frau Enderli, Präsidentin, wollte ihr Amt einer jüngeren Kraft übergeben, aber die Kolleginnen wollten davon nichts wissen und wählten sie einfach wieder einstimmig zu unserer Vorgesetzten. Aktuarin und Vizepräsidentin wurden ebenfalls neu bestätigt. — Nach 30jähriger Tätigkeit im Rasfieraamt ist Frau Wegmann zurückgetreten. Die Präsidentin dankte ihr ihre verantwortungsvolle, treue Arbeit all die Jahre hindurch und überreichte ihr, vom Verein gestiftet, einen schönen Blumengruß. Auch Frau Aderet, Präsidentin der Krankenkasse, verdankte ihr ihre gewissenhafte Arbeit und schlug sie zugleich als Beisitzerin in den Vorstand vor, was die Versammlung mit Freuden begrüßte. An ihre Stelle ist Fräulein Kramer einstimmig gewählt worden, auch zur Freude aller Vorstandsmitglieder. Unser Vorstand ist nun wie folgt zusammengesetzt: Frau Enderli, Präsidentin;

Frau Schwager, Vizepräsidentin; Frau Bultschleger, Aktuarin; Fräulein Kramer, Kassierin; Frau Wegmann, Beisitzerin.

Ein ausgezeichnetes Nachtessen machte den Anfang zum gemüthlichen Zeil. Dann folgte der Glücksfad mit den schönen Päckli, die immer viel Spaß machen. Auch die Darbietungen von unsern jungen Kolleginnen brachten die Zuhörer ordentlich in Bewegung und wir möchten ihnen an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

Unsere Märzversammlung findet Donnerstags den 25., nachmittags 2 Uhr, im Erlenhof statt, wenn möglich mit ärztlichem Vortrag.

Auf Wiedersehen.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 23. Februar war sehr gut besucht, hatten wir doch einen ärztlichen Vortrag zu erwarten.

„Altertum — Mittelalter — und Neuzeit“, lautete das Vortragsthema, über welches uns Herr Dr. med. Kilchherr in sehr verständlichen Worten referierte. Der Vortrag war nicht nur aufschlußreich, sondern auch sehr interessant, mit den wertvollen Erläuterungen über Sitten und Gebräuche der wilden Völkerstämme. Auch die Ausführungen über die Erfindung der Zange, des Kaiserschnittes, die Perforation und die kindlichen Herztöne waren wirklich sehr interessant zu hören, mit dem Fortschritt in der Geburtshilfe bis auf die Neuzeit mit ihrer Messtisch. Mit Recht betonte Herr Dr. med. Kilchherr am Schlusse, es sollen noch die Probleme „Erbmühs, Puerperalfieber und Eklampsie“ gelöst werden.

Für all das Gebotene möchten wir dem Herrn Referenten auch an dieser Stelle noch den verbindlichsten Dank aussprechen.

Unsere nächste Monatsversammlung findet Dienstag den 23. März 1937, nachmittags 2 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt. Wir

bitten, wieder recht zahlreich zu erscheinen, da die Anträge für die Generalversammlung beraten werden.

Die Aktuarin: Frau Bruderer.

Osterzeit.

Wenn die Frühlingslüfte wehen, die Natur ringsum aus dem Winterschlaf in Erwachen und Leben pulsiert, da wird alle Kreatur früher und später von dem Zauber und den Wundern des neuerstandenen Lebens ergriffen. In Berg und Tal, in Feld und Wald hebt ein Singen, Klingen und Jubelieren an, man möchte mitmachen, einem immer schöner werdenden Leben entgegen.

Es ist ja eigentlich der Menschen Bestimmung, das Immer-schöner-werden, vornehmlich in geistiger Beziehung, ein stetes Ablegen und Erneuern. Kinder des Lichts sollen wir werden, trotz allen Verdunkelungsanlagen und Mitten der gegenwärtigen Zeit. In allen Kreisen spricht man von den Gefahren der drohenden Umwälzung und dem drohenden Luftkrieg. Wir Schweizerfrauen wollen doch zum lieben Gottvater beten, daß er uns vor solchem Unglück behüten möge.

In einigen Tagen feiern wir das Osterfest. Ich lese im Neuen Testament die Auferstehungsgeschichte im Matth., Kap. 28, und zum Ver-



Abmessen: auf 3 Löffel Öl genügt 1 Löffel CITROVIN

2027

WORINGER



SEIT 20 JAHREN

schwindet die Rhachitis und der Milchschorf mehr und mehr. Während dieser Zeit stieg der BERNA-Umsatz um ein Vielfaches. Sollte das eine mit dem anderen zusammenhängen? BERNA bietet auf jeden Fall dem Kleinkind **absolut alles**, weil sie aus dem Vollkorn von 5 Getreidearten gewonnen ist.



Berna
SÄUGLINGSNAHRUNG

Als Hebamme werden Sie bestätigen

was Hunderte von Frauenärzten, die massgebenden Professoren auf dem Gebiete der Geburtshilfe, die erfolgreichen Gynäkologen, aber auch ihre Berufskolleginnen immer wieder bestätigt haben, dass **Cacaofer** das ideale, absolut erfolgreiche Kräftigungsmittel ist für schwangere Frauen und stillende Mütter, deren körperliche und seelische Kräfte durch Geburt und Blutverluste abgenommen haben.

Auch Sie werden mit allen Ihren Wöchnerinnen, bei denen der Neuaufbau der Kräfte so dringend nötig ist, grosse Erfolge und viel Dank ernten, wenn Sie stets das richtig dosierte phosphorhaltige Eisenpräparat empfehlen, das jedermann kennt unter dem Namen



Cacaofer

Gibt es für Cacaofer eine bessere Referenz, als die Tatsache, dass das Mittel seit Jahrzehnten im **Basler Frauenspital** verordnet wird.

Aus 2000 Zeugnissen hier nur zwei:

Der Unterzeichnete hat seit Jahren Cacaofer bei Anämie — auch nach Geburten — verwendet und war mit den erzielten Resultaten stets sehr zufrieden.

Prof. Dr. A. L. in B.

Cacaofer ist halt doch das beste aller Kräftigungsmittel, das ich immer wieder neu in meiner Praxis 2012 empfehle.
Frau D., Hebamme in B.

gleich die Schlusskapitel in Mark. und Lukas. Nachdem am Karfreitag Christus am Kreuz gestorben, wird uns da in schlichten Worten die Hoheit der Auferstehung Christi beschrieben, die Engelsercheinungen in ihrer Reinheit und überirdischen Lichtgestalten zeigten sich am offenen Grab den Christus suchenden Menschen. Die Heilige Schrift erzählt weiter von der Himmelfahrt Christi, nachdem Er gesagt: „Ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ So wollen wir recht frohe Ostern feiern. Wir dürfen glauben und auch erfahren, daß der Geist Gottes noch immer tätig ist in seinen treuen Anhängern und uns beisteht im Kampf gegen die Mächte der Finsternis. Trotz allem „Kreuziget Ihn, kreuziget Ihn“ wird Er immer wieder auferstehen im Geist und in der Wahrheit, wie das teure Bibelwort uns verheißt.

„Ka-Alba“

Ueber das diätetische, schokoladeähnliche Nahrungsmittel „Ka-Alba“ ist schon so viel geschrieben worden, daß an dieser Stelle einmal das Wesentliche und Wissenswerte zusammengefaßt sei:

Ka-Alba der Plantagentrant entspricht einem südamerikanischen Tropenpflanzers-Rezept, das nach den Erkenntnissen der modernen Ernährungswissenschaft noch vervollkommen wurde. Dieses Erzeugnis fand alsbald viel Beachtung und wird heute wegen seines für ein diätetisches Getränk außerordentlich niedrigen Preises in vielen Familien, Krankenhäusern und Erholungsheimen ständig verwendet.

Die Analyse des Ka-Alba-Pulvers (das mit Milch oder einem Gemisch von Milch und Wasser das Ka-Alba-Getränk ergibt) führt zu folgenden Feststellungen: Neben Cacao und

Rohrzucker enthält Ka-Alba über 30% Trauben- und Fruchtzucker, ferner einen verhältnismäßig hohen Prozentsatz Kalk (Ca O) und Phosphorsäure (P₂ O₅). Die Mineralsalze liegen in Ka-Alba in Mischungen vor, wie die Salze in der Muttermilch.

Besondere Beachtung verdient der Traubenzucker, der ohne weitere Verdauungsarbeit in die Blutbahn übergeht. Die Kohlehydrate, wie Verbrauchszucker, Stärke etc., sind bekanntlich unsere wichtigsten Energiespender und werden im Verdauungsapparat in Traubenzucker verwandelt. Erst in dieser Form gehen sie ebenfalls ins Blut über. Muskelenergie entsteht also nur aus der Verbrennung des Traubenzuckers. Je stärker die körperliche Anstrengung, desto schneller die Verbrennung, umso größer aber auch das Bedürfnis, die verbrauchten Kräfte durch Aufnahme von Kohlehydraten wieder auszugleichen. Dem Ausgleich dieses hohen Kohlehydratbedarfes des Körpers nicht nur bei körperlichen Ermüdungserscheinungen, sondern auch bei geistigen Anstrengungen und darüber hinaus noch der Erzielung von Leistungsteigerungen dient der Genuß von Traubenzucker.

Die praktischen Versuche ergaben sowohl bei Kleinkindern als auch bei Erwachsenen eine ausgesprochene Vorliebe für den feinen schokoladeähnlichen Geschmack des Getränkes. Ka-Alba zeichnete sich durch seine leichte Verdaulichkeit und Beförmlichkeit aus. Besonders bemerkenswert war die nichtstopfende Wirkung, die Steigerung des Appetits und das völlige Ausbleiben von Milchüberdruß. Bei den so häufigen, auf Milchüberdruß beruhenden Milchnährschäden der Kleinkinder bewährte sich Ka-Alba vorzüglich.

Da der Wert eines Nahrungsmittels nicht allein in seinem Kaloriengehalt liegt, sondern

ebenso wesentlich dadurch bedingt wird, wie leicht und wie weit das betreffende Nahrungsmittel verdaulich ist, wurden auch Versuche in dieser Richtung durchgeführt. Die Untersuchungen ergaben bei Ka-Alba eine Verdaulichkeit von 98%. Ka-Alba zählt also zu den am leichtesten zu verdauenden Speisen.

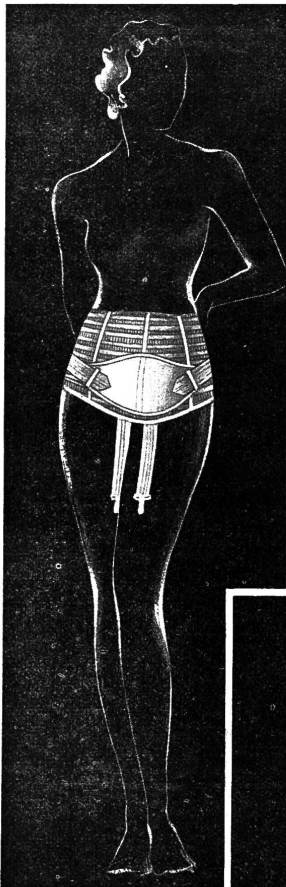
Analyse und praktische Ergebnisse lassen danach erkennen, daß Ka-Alba ein vorzügliches Kräftigungsgetränk mit den geschmacklichen Vorzügen eines Genußmittels ist, das sich sowohl als tägliches Getränk der Wöchnerin als auch für die Ernährung des Kleinkindes sehr gut eignet. Ka-Alba wird der Hebamme zweifellos bei der Wahl der für Mutter und Kind zu empfehlenden Getränke willkommen sein.

Die Kaffee Hag A.-G., Feldmeilen/Zürich, teilt mit, daß sie gern weitere Auskünfte gibt und auch kostenlos Muster liefert.

Die Frühjahrsmüdigkeit.

Der Frühling ist die Zeit erhöhter Anfälligkeit für Krankheiten, weil die natürlichen Abwehrkräfte des menschlichen Körpers während des Winters infolge Vitaminmangels der Nahrung, Mangel an Sonnenlicht und infolge nicht näher erforderter Einflüsse geschwächt wurden. Wir müssen uns daher besonders im Frühjahr vor allem hüten, was krankheitsauslösend wirken und die Abwehrkräfte des Körpers noch mehr herabsetzen kann.

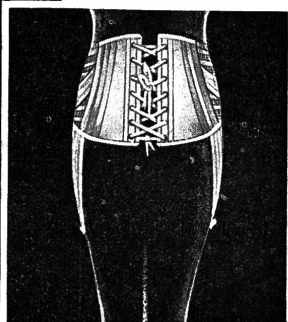
Groß ist während des Frühjahrs vor allem die Erkältungsgefahr, sowohl inner- wie außerhalb des Hauses. Wir dürfen uns durch ein paar warme Frühlingstage nicht dazu verleiten lassen, unsere Zimmer gar nicht oder ungenügend zu heizen; denn es währt lange, bis die Mauern eines Hauses durchwärmt sind von der



Nach Operationen und Krankheiten

hat sich die SALUS-Leibbinde Modell V ganz besonders bewährt. Ihr spezieller Schnitt und der ausserst wirksame Stützdruck geben dem Körper einen sicheren, angenehmen fühlbaren Halt. Aber auch bei Senkungen der Unterleibsorgane leistet dieser Gürtel stets ausgezeichnete Dienste. Modell V ist eine von Aerzten immer wieder mit Erfolg verordnete Binde. SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik
M. & C. WOHLER
LAUSANNE No. 4



1903

Wie Muttermilch

... in leichte Flocken — und nicht massig wie die gewöhnliche Milch — so gerinnt im Magen die

Guigor

Milch. Diese aussergewöhnliche Assimilierbarkeit ist der Grund ihrer beschwerdenlosen Verdauung auch durch den empfindlichsten Magen.

Das Kind mit

Guigor

Milch ernähren heisst, ihm mit einer an Nährstoffen reichen Nahrung (die Guigozmilch bewahrt alle ihre Vitamine) alle Vorzüge einer leichten und regelmässigen Verdauung sichern — insbesondere:

ein ruhiger Schlaf

ein guter Appetit

ein normales Wachstum

Guigor

Greyerzer Pulver-Milch

2007

Sonne, und wenn auch tagsüber warme Luft zu den Fenstern hereinströmt, fühlt sie sich doch an den kalten Zimmerwänden rasch wieder ab, ein Kältegefühl durchrieselt uns, oder wir bekommen kalte Füße: die Erklärung ist da. Neueste Forschungen haben nämlich ergeben, daß das Aderneytem der Nasenschleimhaut vieler Menschen sich anhaltend verengt, wenn auf irgend einen, auch weit entfernten Körperteil, wie z. B. die Füße, ein Kältereiz einwirkt, und die Folge dieser Aderverengung ist eine Verminderung der Widerstandskraft gegen die Gifte der auf Nasen- und Mundschleimhaut stets vorhandenen Bakterien, also ein Schnupfen; als weitere Folgeerscheinungen können aber auch Rheumatismus und andere Leiden entstehen.

Um diese schädlichen Kältereize zu vermeiden, müssen wir uns auch im Frühjahr vor einer zu leichten Kleidung in Acht nehmen. Wir müssen bedenken, daß zwar die Tage oft schon recht warm sind, die Morgen aber noch kühl, und daß beim Sinken der Sonne sofort eine beträchtliche Abkühlung stattfindet, weil der Boden noch nicht durchwärmt ist und nun Kälte ausstrahlt. Wir müssen uns deshalb vor zu leichter Kleidung, vor allem dem Weglassen der Unterwäsche hüten. Die Frauen dürfen nicht zu leichte Strümpfe und Schuhe tragen, die gerade bei ihnen die Hauptursachen von Erkältungskrankheiten, besonders des Unterleibes, sind. Der Winter bringt eine Abschwächung der natürlichen Abwehrkräfte des Körpers gegen Krankheit mit sich, und darauf müssen vor allem die Vielen Rücksicht nehmen, die im Frühjahr große körperliche Leistungen unternehmen, wie besonders Siedler, Gartenbesitzer, Sportler. Dem ohnehin weniger widerstandsfähigen Organismus dürfen nicht von heute auf morgen erhebliche körperliche Anstrengungen zugemutet werden, wir müssen ihn langsam, schrittweise auf ihr Ertragen vorbereiten und dies auch durch geeignete Ernährung un-

terstützen. Gerade in den genannten Kreisen tritt die „Frühlingsmüdigkeit“ häufig mit recht unangenehmen Folgeerscheinungen auf, weil darauf keine Rücksicht genommen wird. Nach Arbeits- und Sportleistungen ist der erhöhte Körper warm zu bekleiden, um Kältereize auszuschließen, die Ernährung aber muß viel kohlehydratreicher gestaltet werden, wie es meist während des Winters der Fall ist. Die arbeitenden Muskeln brauchen viel Zucker, der ihnen in den Kohlehydraten zugeführt wird, also Mehlspeisen, Früchte, Fruchtsäfte, Kompotte, alles stark gesüßt, überhaupt gut gesüßte Speisen. Je mehr wir körperlich arbeiten, umso höher ist der Kohlehydrat- beziehungsweise Zuckerbedarf unseres Körpers! Uebermäßiges oder vorzeitiges Ermüdungsgefühl ist sehr oft die Folge eines Mangels an Kohlehydraten in der Nahrung!

Fußleiden — eine Volkskrankheit.

Weit mehr als die Hälfte aller zivilisierten Menschen leiden an Fußbeschwerden. Es gibt nicht viele erwachsene Menschen, deren Fußskelett nicht auf irgendeine Art mißbildet ist. Trotzdem immer und immer wieder von Ärzten und Fachkundigen Mahnrufe an das Volk ergehen, die zur Pflege und Beachtung der Füße anregen, muß man leider feststellen, daß dieses Uebel dennoch zunimmt.

Wie konnte es zu dieser so ungeheuren Zunahme der Fußleiden kommen? Zunächst einmal sei festgestellt, daß die Schuhindustrie, der Mode folgend, jahrzehntelang Schuhformen in den Handel brachte, die mit der anatomisch richtigen, natürlichen Gestalt des Fußes in Widerspruch stehen.

Obwohl in der letzten Zeit Schuhe hergestellt werden, die sich dem Fuße anpassen,

finden sie leider doch nicht den erwarteten Absatz, da hauptsächlich die junge Generation ein modisch elegantes Schuhwerk vorzieht. Sie bedenkt dabei nicht, daß diese naturwidrige Schuhform die Leistungsfähigkeit und Gesundheit des Fußes zerstört. Daß Frische, Elastizität, Unternehmungslust, Leistungsfähigkeit und letzten Endes der Erfolg eines so geplagten Menschen leiden müssen, ist klar.

Ist es doch etwas wunderbares, ein federner, selbstjückerer Gang! Traut man sich einem Menschen nicht viel mehr zu als einem andern, der mit müden Schritten dahintappt. Auch der Vererbung wegen sind wir es unseren Nachkommen schuldig, unsere Füße in gesundem Zustand zu erhalten.

Grunderfordernis für ein richtig und naturgemäß geformtes Schuhwerk ist daher, daß dieses den möglichst hemmungslosen Ablauf der Bewegungsfunktion des Fußes gestattet. Es muß den Zehen unbedingte Freiheit gewähren, damit sie ihren Funktionen beim Gehen gerecht werden können. Der Schuh darf nicht vorn in eine symmetrische Spitze verlaufen. Die gerade Innenlinie und die schön geschwungene Kurve nach außen soll an ihm hervortreten. Das Oberleder darf nicht flach über der Sohle liegen, sondern es soll vom Rand an steil aufsteigen und nicht über der Mitte, sondern über der großen Zehe die höchste Erhebung aufweisen. Der Schuh soll aber auch

Bei Grippe und ihren Erscheinungen wie Kopfweh, Fieber, Mattigkeit nimm:

Contra-Schmerz

12 Tabl. Fr. 1.80
100 Tabl. Fr. 10.50

In allen Apotheken!

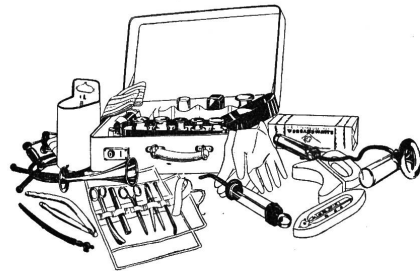


Früher war es in jeder Familie üblich, dass man im Frühling eine Blutreinigungs- und Stärkungskur durchführte, um den Körper von den Schlacken des Winters zu reinigen und zu stärken für den kommenden Sommer. Eben in den geheimen Naturkräften des Frühlings liegt es, dass jede Stärkungskur sich jetzt viel besser auswirkt.

Dass Biomalz im Frühling ganz besonders wirkt, ist vielfach bewiesen.

Unser neuer Hebammenkoffer in Suitcase-Form

1915



aus bestem Rindleder, Elefant braun, 45 cm Länge, findet in Hebammenkreisen grossen Anklang.

Sein elegantes, hübsches Aeusseres, die solide Qualität und seine praktische Inneneinteilung entsprechen allen Anforderungen der Neuzeit.

Der Inhalt kann nach Vorschrift oder praktischen Erfahrungen zusammengestellt und übersichtlich eingeordnet werden.

Alles, was die Hebamme für ihre Praxis braucht, ist auch bei uns zu billigsten Hebammenpreisen erhältlich.

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

nicht am Fuße schlampen. Der Schuh muß dem Fuße durch flotten, passenden Sitz über Ferse und Riß den nötigen Halt geben. Bei der ersten Anprobe soll kein beengendes Gefühl aufkommen, gleich beim Hineinschlüpfen muß man sich wohl fühlen.

Ein weiterer Grund für die erschreckend große Zahl der Fußleiden liegt darin, daß der Zivilisationsmensch schon generationenlang auf hartem Boden leben muß. Der Fuß ist dafür geschaffen, sich auf Naturboden (Sand-, Feld-, Waldboden) zu bewegen. Auch das stete Tragen schwerer Lasten, wie die Zunahme des Körpergewichtes, tragen dazu bei, daß der Fuß überlastet wird und so seinen Anforderungen nicht mehr gewachsen ist.

Fußdeformationen können auch angeboren sein, und Fußkrankheiten bei Kindern, wie Rachtitis und andere, sowie auch das von ungedulden Eltern forcierte zu frühe Lauflernen der Kinder sind zu den Ursachen späterer Fußleiden zu zählen.

Eine Anzahl weiterer Krankheiten wie Rheumatismus, Gicht, Gelenkentzündungen usw. schädigen die normale Funktion des Fußes.

Daraus ersieht man die verschiedenen Ur-

sachen der Fußkrankheiten; es kann deshalb nicht dringend genug geraten werden, sobald die ersten Anzeichen beginnender Fußbeschwerden auftreten, sich in ärztliche Behandlung oder fachmännische Pflege zu begeben; denn die Fußpflege ist zur Erhaltung der Gesundheit ebenso wichtig wie die übrige Körperpflege.

Vermischtes.

„Auch der Preis entscheidet!“ versicherte mich seinerzeit mein Spezierer, als er ein Paket Persil empfehlend vor mich hinlegte. „Persil“, sagte er, „schont jedes Gewebe, vermindert Mühe und Arbeit beim Waschen, weil es selbsttätig alle Unreinheiten entfernt. Man nimmt nur die für das entsprechende Quantum Wasser erforderliche Dosis. Die aber ist erstaunlich gering. Persil ist tatsächlich einer der billigsten Artikel, die ich als gewissenhafter Kaufmann meinen lieben Kunden, also auch Ihnen, Frau Grob, anbieten kann.“ Seit diesem Gespräch sind ungefähr zwanzig Jahre verstrichen. Ich bin immer noch Kunde jenes Speziers und immer noch, ja, mehr denn je, verkauft er Persil, weil er nur Qualität feilbietet.

„Der Weg zum Wohlstand führt über den gut verwalteten Rappen!“ Das schrieb ein ehemaliger Handwerker und jetziger Fabrikant seiner Tochter ins Tagebuch, als er sie in ihrem jungen Eheglück besuchte. „Das Wort hat er von mir“, sagte die Mutter beim Abschied mit der Tochter. „Früher verwendete ich Waschmittel, die um einige Rappen billiger waren als das Persil. Dann habe ich erfahren, daß Persil die Wäsche viel länger erhält, daß ich nur noch einen Bruchteil der Mühe

und Arbeit beim Waschen verwenden muß als ehemals, und daß ich beste Leistungen damit erziele. Vorher hat der Vater immer gesagt: „Der Weg zum Wohlstand führt über den Rappen.“ Meine Erfahrung mit dem Persil hat ihn dazu gebracht, das Wort zu ergänzen: „über den gut verwalteten Rappen.“ Der Rappen nämlich, den du im Persil anlegst, trägt dir sicher die schönsten aller Zinsen.“

Was sollte jede Hausfrau von Heilpflanzen wissen? Es gibt auch heute noch Hausfrauen, die von jedem Blümchen, von jeder Pflanze wissen, gegen welches Uebel sie verwendet werden kann. Diese Hausfrauen sind aber rar geworden; denn wie wenig Leute geben sich heute noch mit dem Sammeln von Heilpflanzen ab.

Ein Ratgeber für das Sammeln von Kräutern und deren Zubereitung zu Heilgetränken usw. ist das **Herba-Album**. Dieses großartige Sammelwerk, welches ein wahrer Schatz von Rezepten ist, wird von der Nago in Olten herausgegeben und kann von dort gegen Einzahlung von Fr. 1.— in Briefmarken oder auf Postcheck-Konto Vb/150 bezogen werden. Die naturgetreuen, vielfarbigen Abbildungen der 200 Heilpflanzen, welche im Herba-Album ausführlich beschrieben werden, sind in den gefunden, gemischten Nago-Frischmilch-Schokoladen: Milkertra, Miralpa, sowie den Bräunle-Tafeln Nago und Ramalpa enthalten. Noch nie hat man eine solch farbenfrohe Wiedergabe unserer heimatischen Pflanzen gesehen, wie es die Nago Herba-Schokoladenbilder bieten.



Galactina Kindernahrung

macht gesund u. stark

Vom 1. bis 3. Monat...

geben Sie dem Säugling Galactinaschleim: Haferschleim, Gerstenschleim oder Reisschleim. Die Galactina-Schleimextrakte enthalten alle wertvollen Stoffe des Kornes, zur Verdauung vorbereitet. Was unverdaulich ist, wird herausgeholt, damit der zarte Verdauungs-Apparat des Säuglings in keiner Art belastet wird. Die Galactina-Schleimextrakte sind die beste Ergänzungsnahrung zur Muttermilch, auch der beste Ersatz, wenn die Mutter dem Kinde ihre Brust nicht geben kann. Sie werden mit Hafer beginnen, dann abwechselungsweise Gerste, Reis und wieder Hafer. Durch die Abwechslung schlägt die Nahrung besser an, das Kind hat mehr Appetit und gedeiht, dass es eine Freude ist.

Galactina-Haferschleim . . . Fr. 1.50
Galactina-Reisschleim . . . Fr. 1.50
Galactina-Gerstenschleim . . Fr. 1.50

Vom 4. Monat an...

braucht der kleine Erdenbürger mehr, weil jetzt sein Mineraldepot aufgebraucht ist, das er bei der Geburt erhielt. Muttermilch allein vermag nicht mehr zu genügen. Nun geben Sie ihm das altbekannte Galactina-Kindermehl oder Galactina 2. Das erste enthält 50% reine, keimfreie Alpenmilch, nach Spezialverfahren pulverisiert. Dazu lebenswichtige Keimlinge des Vollkorns und wertvolle mineralische Aufbau-salze. Also nicht nur eine gewöhnliche Mischung von Zwieback und Trockenmilch! Galactina 2 enthält neben Alpenmilch, Keimlingen und Nährsalzen noch Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse. Es entspricht den modernsten Prinzipien der Säuglingsnahrung und gilt als die beste Uebergangsnahrung von der Muttermilch- und Kindermehl-Periode zur Gemüsenahrung.

Galactina-Kindermehl . . Fr. 2.—
Galactina 2 mit Gemüse . Fr. 2.—
(durch Rückvergütung billiger)



Im Frühling und Sommer aufpassen mit der Milch

Hochdorfer Milkasana

die wunderbare, reine und immer gleichmässige

Trockenvollmilch

1930

stammt aus einem der besten Milchgebiete der Schweiz.

Ein bekannter Kinderarzt schreibt über Milkasana:

„Sie stellt einfache, gute Vollmilch dar, deren Wassergehalt von 87,5% auf 2% reduziert ist. Mit Hochdorfer Trockenvollmilch „Milkasana“ habe ich bis jetzt auch bei ausschliesslicher Verwendung nie Skorbut auftreten sehen.“

Machen auch Sie einen Versuch mit **Milkasana!**

Muster stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Schweizer. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf (Luzern)



Wie er gedeiht..

Die gute Milch allein hat es nicht getan. Seit mehreren Monaten schon werden seine Schoppen mit Nestlé's Sinlac zubereitet. Wie ist er seither kräftig geworden! Sinlac ist eine Mehlmischung von verschiedenen Getreidearten: Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer, die leicht gemälzt und geröstet sind. Mit Sinlac verdauen die Kleinen die Kuhmilch ähnlich leicht wie die Muttermilch. Darum ist Sinlac das geeignete Mittel, das den Kindern Gedeihen und Wachstum sichert.

SINLAC
NESTLÉ

81



zur behandlung der brüste im wochenbett

2009

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung.

Unschädlich für das kind!

Topf mit sterilem salbenstäbchen
fr. 3.50 in allen apotheken oder
durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“



Rachitisches Kind
genau 6 Monate alt



Das gleiche Kind
genau 4 Monate später

Nach 4-monatiger ärztlicher Behandlung

Während diesen 4 Monaten erhielt das Kind als
Nahrung täglich 5 Schoppen mit Fiscosin

ZBINDEN-FISCHLER BERN, vorm. Fischler & Co.

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin

2011

Stellen-Ausschreibung

Für die Municipalgemeinden Wäldi und Raperswil ist die Stelle einer

HEBAMME

neu zu besetzen. Bewerberinnen, die sich als Hebamme ausbilden möchten, oder solche, die bereits die Patentprüfung mit Erfolg bestanden haben, werden ersucht, schriftliche Offerte an das Gemeindeammannamt Wäldi einzureichen. Der Offerte ist eine kurze Lebensbeschreibung mit den nötigen Unterlagen beizulegen. Nähere Auskunft über die Anstellungsbedingungen erteilt das Gemeindeammannamt Wäldi. Anmeldefrist 31. März 1937. Persönliche Vorstellung auf Anmeldung.

2028

Im Auftrage: **Die Gemeindefkanzlei Wäldi.**

In Arosa

bei Abonnentin des Blattes finden schwächliche, höhenjonne- und höhenluftbedürftige Kinder vom 1. Lebensmonat an liebevolle Aufnahme und gute Pflege.

Offerten unter Chiffre 2018 befördert die Expedition dieses Blattes.



**Schweizerhaus
Puder**



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

2006

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der
Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Erfolgreich inseriert man
in der „Schweizer Hebamme“